

Stand: 21. Dezember 1981

Katastrophenschutz-Dienstvorschrift

FÜHRUNG UND EINSATZ

(KatS-Dv 100)

KatS-Dv 100

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines	101-109
Vorbemerkung	101
Katastrophenschutz	102
Rechtsgrundlagen	103,104
Leitung und Koordinierung der Abwehrmaßnahmen	105
Führung der Einheiten und Einrichtungen des KatS	106
Führung	107
Mitwirkung im Katastrophenschutz	108,109
 2. Führungsorganisation	 201-213
Führungsorganisation	201
Führungsebenen	202
Unterstellung	203,204
Stab HVB	205
Zusammensetzung des Stabes HVB	206
Gliederung des Stabes HVB	207
Leiter des Stabes HVB	207a
Sachgebiet S 1 – Personal und Innerer Dienst –	207b
Sachgebiet S 2 – Lage –	207c
Sachgebiet S 3 – Einsatz –	207d
Sachgebiet S 4 – Versorgung –	207e
Fachberater	207f
Erlaß einer Stabsdienstordnung	208
Eignungsvoraussetzungen für Fachberater	209
Abschnittsführungsstelle	210

KatS-Dv 100

Technische Einsatzleitung – TEL –	211
Einsatzabschnitte	212
Befehlsstellen	213
3. Führungsvorgang	301-339
Führungsvorgang	301
Elemente des Führungsvorganges	302
Lagefeststellung	303
Information als Grundlage der Lagefeststellung	304-306
Meldungen	307-310
Orientierungen	311
Anträge	312,313
Lagedarstellung	314
Mittel der Lagedarstellung	315,316
Planung	317
Beurteilung der Lage	318
Auswerten des Auftrages	319
Beurteilung der allgemeinen Lage	320
Beurteilung der Gefahren-/Schadenlage	321
Beurteilung der eigenen Lage	322
Entschluß als Planungselement	323,324
Einsatzplanung	325,326
Befehlsgebung	327-330
Befehlsarten und -formen	331
Einzelbefehl	332
Gesamtbefehl	333
Vorbefehl	334

KatS-Dv 100

Befehlsgliederung	335,336
Kommando	337
Kontrolle	338,339
4. Führungsmittel	401-408
Bedeutung und Zweck	401
Mittel zur Informationsverarbeitung	402
Mittel zur Informationsübertragung	403
Art der Informationsübertragung	404
Fernmeldeeinsatz	405-408
5. Einsatzgrundsätze	501-524
Einsatzwert	501,502
Elemente des Einsatzwertes	503
Ermittlung der Gefahren-/Schadenlage (Erkundung)	504-507
Erkundungsbefehl	508
Zeitbedarf	509
Einsatzraum	510-513
Verteilung und Ansatz der Kräfte	514-516
Einsatzführung	517-519
Reserven	520-523
Einsatzende	524
6. Versorgung	601-607
Bedeutung und Zweck	601,602
Versorgungsdienst	603
Versorgungslage	604-606
Regelung der Versorgung im V-Fall	607

KatS-Dv 100

7. ABC-Lage	701-709
Bedeutung und Zweck	701,702
Abwehr- und Schutzmaßnahmen	703
Gefahren-/Schadenermittlung und -bekämpfung	704,705
Strahlenspüren	706,707
ABC-Meldewesen	708
Fachberater im Stab HVB	709

Anlage 1 Anhalt für den Inhalt der vom HVB aufzustellenden Stabsdienstordnung für die Katastrophenschutzleitung

Anlage 2 Befehlsgebung;
 – Muster für einen Einsatzbefehl
 – Muster für einen Marschbefehl
 – Muster für eine Abschlußmeldung

Anlage 3 Muster für das Einsatztagebuch

KatS-Dv 100

1. Allgemeines

101 Vorbemerkung

Die KatS-Dv 100 enthält die Grundsätze für die Führung und den Einsatz der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes auf der Kreisebene. Der Vorschrift liegt das von der Ständigen Konferenz der Innenminister/-senatoren der Länder am 22. Juni 1979 verabschiedete bundeseinheitliche Modell einer Katastrophenschutzleitung (KatSL) für die Kreisstufe und der Technischen Einsatzleitung (TEL) zugrunde. Der Aufbau der Führungsorganisation und der Ablauf des Führungsvorganges sind an den bundesgesetzlichen Katastrophenschutz-Vorschriften ausgerichtet; sie lassen genügend Spielraum für die notwendigen Landesregelungen.

Die Vorschrift schafft die Voraussetzung für die einheitliche taktische Ausbildung der Führungskräfte auf allen Ebenen und die Grundlage für die Führungsvorschriften der einzelnen Fachdienste des Katastrophenschutzes.

Die taktischen Grundbegriffe und Bezeichnungen sind organisationsneutral.

102 Katastrophenschutz

Der Katastrophenschutz umfaßt alle von Bund und Ländern organisierten Maßnahmen zur Verhinderung, Milderung oder Beseitigung von Katastrophen.

103 Rechtsgrundlagen

Für den Katastrophenschutz sind die Länder zuständig (Art. 30 GG). Der Bund ist im Rahmen seiner Zuständigkeit für den Schutz der Zivilbevölkerung im Verteidigungsfall (Art. 73 Nr.1 GG) verantwortlich für zusätzliche Katastrophenschutzvorkehrungen zur Abwehr der besonderen Gefahren und Schäden, die im Verteidigungsfall drohen.

104 Die Länder haben das Katastrophenschutzrecht in besonderen Gesetzen geregelt. Der Bund hat das Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes erlassen. Durch diese gesetzlichen Regelungen ist sichergestellt, daß die Hauptverwaltungsbeamten der kreisfreien

KatS-Dv 100

Städte und Landkreise (HVB) für die Durchführung des Katastrophenschutzes sowohl im Frieden als auch im Verteidigungsfall zuständig sind.

Maßnahmen nach dem Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes werden in Bundesauftragsverwaltung durchgeführt.

105 Leitung und Koordinierung der Abwehrmaßnahmen

Der Hauptverwaltungsbeamte (HVB) ist für die Leitung und Koordinierung der Abwehrmaßnahmen zuständig. Bei der Katastrophenschutz-Leitung wirken diejenigen Sachbereiche der eigenen Verwaltung mit, die für die einzelnen Abwehrmaßnahmen fachlich zuständig sind. An der Katastrophenschutz-Leitung sind ferner Vertreter anderer Behörden und Einrichtungen, deren Mitwirkung im Katastrophenfall erforderlich ist, zu beteiligen.

Der HVB bedient sich zur Durchführung der technisch-taktischen Einsatzmaßnahmen eines Stabes und ggf. einer oder mehrerer TEL, deren Leiter er bestellt.*)

106 Führung der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes

Der HVB führt die Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes im Rahmen eines einheitlichen Führungssystems, das einen geordneten Zusammenhang von

- Führungsorganisation,
- Führungsvorgang,
- Führungsmitteln

darstellt.

107 Führung

Führung ist richtungsweisendes und steuerndes Einwirken auf das Verhalten anderer Menschen, um eine Zielvorstellung zu verwirklichen; sie umfaßt auch den Einsatz materieller Mittel.

*) Die Bestellung der Leiter der TEL sollte jeweils unter Berücksichtigung der Schadenslage erfolgen.

KatS-Dv 100

108 Mitwirkung im Katastrophenschutz

Die HVB bedienen sich für die Vorbereitung und Durchführung der Katastrophenschutzmaßnahmen neben dem verwaltungseigenen Potential der öffentlichen und privaten Hilfsorganisationen und -einrichtungen, die im Katastrophenschutz mitwirken.

109 Für die Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes gelten die völkerrechtlichen Vereinbarungen, durch die humanitäre Hilfeleistungen im Krieg unter den Schutz der Genfer-Abkommen gestellt werden, in vollem Umfang.

2. Führungsorganisation

201 Führungsorganisation

Die Führungsorganisation bestimmt den Aufbau und ordnet die Zuständigkeiten der verschiedenen Führungsebenen. Sie legt damit auch die Aufgabenbereiche des Führungspersonals fest.

202 Führungsebenen

Führungsebenen im Bereich des HVB sind

- Ebene der Katastrophenschutzleitung (ggf. Ebene der Abschnittsführungsstellen),
- Ebene der Technischen Einsatzleitung/en (ggf. Ebene der Einsatzabschnitte),
- Ebene der Züge (ggf. Ebene der Bereitschaften/Verbände).

Den Zügen gleichgestellt sind selbständige Einheiten, z.B. Erkundungs- und Lotsengruppe (ELGr), Materialerhaltungstrupp (MatETr).

203 Unterstellung

Die jeweils niedrigere Führungsebene ist der übergeordneten Führungsebene unterstellt.

204 Führungsebenen dürfen grundsätzlich nicht übersprungen werden, da die Gefahr besteht, daß wesentliche Entscheidungsfaktoren, von denen nur die nachgeordnete oder übersprungene Ebene Kenntnis hat, außer Acht gelassen werden. Ist ein Überspringen einer Führungsebene erforderlich, muß für eine nachträgliche Information der übersprungenen Stelle/n unverzüglich Sorge getragen werden.

205 Stab HVB

Die für den Katastrophenschutz zuständige Behörde hat im Einsatzfall vor allem im Zusammenhang mit der Lenkung von Einsatzmaßnahmen Aufgaben zu erledigen, die von den üblichen Verwaltungsaufgaben weitgehend abweichen. Sie hat daher die notwendigen Voraussetzungen für schnelle Funktionsabläufe und straffe Führungsstrukturen zu schaffen. Zur Erfüllung dieses Auftrages ist es erforderlich, im Rahmen der Katastrophenschutzleitung (KatSL) einen Stab (Stab HVB) zu bilden.

KatS-Dv 100

Der HVB als Katastrophenschutzbehörde entscheidet, welche Stellen innerhalb oder außerhalb der eigenen Verwaltung im konkreten Fall bei der Katastrophenabwehr mitwirken.

Er veranlaßt dazu, daß die beteiligten Stellen Verbindungspersonal in den Stab HVB entsenden, Ansprechpartner für die Verwaltung zur Verfügung halten und/oder Aufträge der Verwaltung zur Unterstützung der Abwehrmaßnahmen durchführen.

Soweit Abschnittsführungsstellen gebildet worden sind, treten diese hinsichtlich der Durchführung für das ihnen zugewiesene Stadtgebiet an die Stelle des Stabes HVB.

Der HVB kann in besonderen Lagen die Aufgaben der Abschnittsführungsstellen ganz oder teilweise vorübergehend an sich ziehen.

206 **Zusammensetzung des Stabes HVB**

Der Stab HVB besteht aus

- dem Leiter des Stabes,
- den Leitern der Sachgebiete Personal/Innerer Dienst, Lage, Einsatz, Versorgung,
- Vertretern der im KatS mitwirkenden Organisationen, die als Fachberater vom HVB ausdrücklich mit bestimmten Führungsfunktionen für die Fachdienste beauftragt sind,

als Führungskräfte, sowie

- den Vertretern der eigenen Verwaltung sowie anderer Behörden und Stellen als Verbindungspersonal,
- den sonstigen Fachberatern,
- den Mitarbeitern des Stabes und
- dem erforderlichen Stabshilfspersonal.

207 **Gliederung des Stabes HVB**

Die Gliederung des Stabes erfolgt nach Sachgebieten und innerhalb der Sachgebiete nach Funktionen. Sie sind durch Aufgabenbeschreibung erläutert:

207a **Leiter des Stabes HVB**

Stelle: **Leiter des Stabes HVB**
Unterstellung: HVB oder Beauftragtem
Vertreter: S 3

KatS-Dv 100

Aufgaben:

- Leitung und Koordinierung der Arbeit des Stabes;
- Beratung des HVB oder seines Beauftragten;
- Vorbereitung von Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung;
- Verbindungen halten zu Ämtern der eigenen Verwaltung und zu anderen Verwaltungen und Stellen;
- Leitung der Einsatzmaßnahmen nach Weisung des HVB oder seines Beauftragten.

207b Sachgebiet S 1 – Personal und Innerer Dienst –

Stelle: **Leiter des Sachgebietes 1 – S 1 –**
(Personal/Innerer Dienst)

Unterstellung: Leiter des Stabes HVB

Vertreter: Sachbearbeiter Sachgebiet 1 (Stv. S 1)

Aufgaben:

- Bereitstellen von KatS-Einheiten und Einrichtungen einschließlich Reserven und Ablösungen;
- Heranziehen sonstiger Kräfte;
- Führung einer Kräfteübersicht über
 - in Betracht kommende und verfügbare
 - bereitgestellte und
 - im Einsatz befindliche
- Kräfte;
- Geschäftsbereich der Katastrophenschutzleitung
 - Geschäftsablauf
 - Unterbringung
 - Ausstattung
 - Versorgung
 - Sicherung;
- Beiträge zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des HVB.

207c Sachgebiet S 2 – Lage –

Stelle: **Leiter des Sachgebietes 2 – S 2 –**
(Lage)

Unterstellung: Leiter des Stabes HVB

KatS-Dv 100

Vertreter: Sachbearbeiter Sachgebiet 2 (Stv. S 2)

Aufgaben:

Feststellen der Lage

- Erkunden
 - Beschaffen von Erkenntnissen
 - Bewerten von Erkenntnissen
- Darstellen;

Information

- nach innen (Katastrophenschutzleitung und sonstige eigene Verwaltung)
- nach außen
 - Melden an vorgesetzte Stellen
 - Unterrichten nachgeordneter Stellen
 - Unterrichten anderer betroffener Stellen
 - Unterrichten der betroffenen Bevölkerung;

Dokumentation

- u.a. Einsatztagebuch.

207d Sachgebiet S 3 – Einsatz–

Stelle: **Leiter des Sachgebietes 3 – S 3 –**
(Einsatz)

Unterstellung: Leiter des Stabes HVB

Vertreter: Sachbearbeiter Sachgebiet 3 (Stv. S 3)

Aufgaben:

Planen des Einsatzes

- Beurteilen der Lage
- Einsatzplan
 - Festlegen der Einsatzschwerpunkte
 - Festlegen der Einsatzräume
 - Bestimmen der Einsatzkräfte
 - Führungs- und Fernmeldeorganisation;

Einsatzaufträge;

Erfolgskontrolle.

KatS-Dv 100

207e **Sachgebiet S 4 – Versorgung –**

Stelle: **Leiter des Sachgebietes 4 – S 4 –**
(Versorgung)
Unterstellung: Leiter des Stabes HVB
Vertreter: Sachbearbeiter Sachgebiet 4 (Stv. S 4)
Aufgaben:
Erstellen der Versorgungslage;
Planen und Durchführen des Versorgungseinsatzes
– Verpflegung
– Materialerhaltung
– Verbrauchsgüter
– Quartier beschaffen;
Bereitstellen und Heranführen von Bedarfsgütern.

207f **Fachberater**

Stelle: **Fachberater**
Unterstellung: Leiter des Stabes HVB
Vertreter: Regelung organisations-/verwaltungsintern
Aufgaben:
Fachliche Beratung des Leiters des Stabes HVB und der Sachgebietsleiter, Auswertung von Meldungen und anderen Informationen.

208 **Erlaß einer Stabsdienstordnung**

Der HVB legt im einzelnen in einer Stabsdienstordnung die Gliederung des Stabes, die Funktionen der Mitglieder des Stabes sowie den Dienstablauf im Stab fest.

209 **Eignungsvoraussetzungen für Fachberater**

Die für einen Fachdienst gemäß Weisung HVB mit bestimmten Führungsfunktionen betrauten Fachberater müssen über ihre Beraterfunktion hinaus zur Vorbereitung und Leitung von KatS-Maßnahmen befähigt sein, über taktische Erfahrungen in der Führung von Einsatzkräften verfügen und die Leistungsfähigkeit der Einheiten und Einrichtungen ihres Fachdienstes kennen.

Sie sollen in ihrem Fachdienst als Führer ausgebildet sein.

KatS-Dv 100

210 **Abschnittsführungsstelle**

Für die vorhandenen Abschnittsführungsstellen als Führungsebene zwischen dem Stab HVB und den TEL gelten die Vorschriften Stab HVB entsprechend.

211 **Technische Einsatzleitung – TEL –**

Die TEL führt alle Einsatzkräfte am Gefahren- oder Schadenort. Der Technische Einsatzleiter benötigt zur Erfüllung seiner Aufgaben in der Regel einen Stab. Die TEL soll dementsprechend in Anlehnung an den Stab HVB der KatSL in die Sachgebiete S 1 bis S 4 gegliedert werden. Zum Stab der TEL gehören die jeweils erforderlichen Fachberater. Der Aufgabenumfang und das Ausmaß der personellen Besetzung der Sachgebiete S 1 bis S 4 der TEL werden durch ihre Hauptaufgabe, nämlich die technisch-taktische Führung der Einheiten/Kräfte im Einsatzfall, bestimmt.

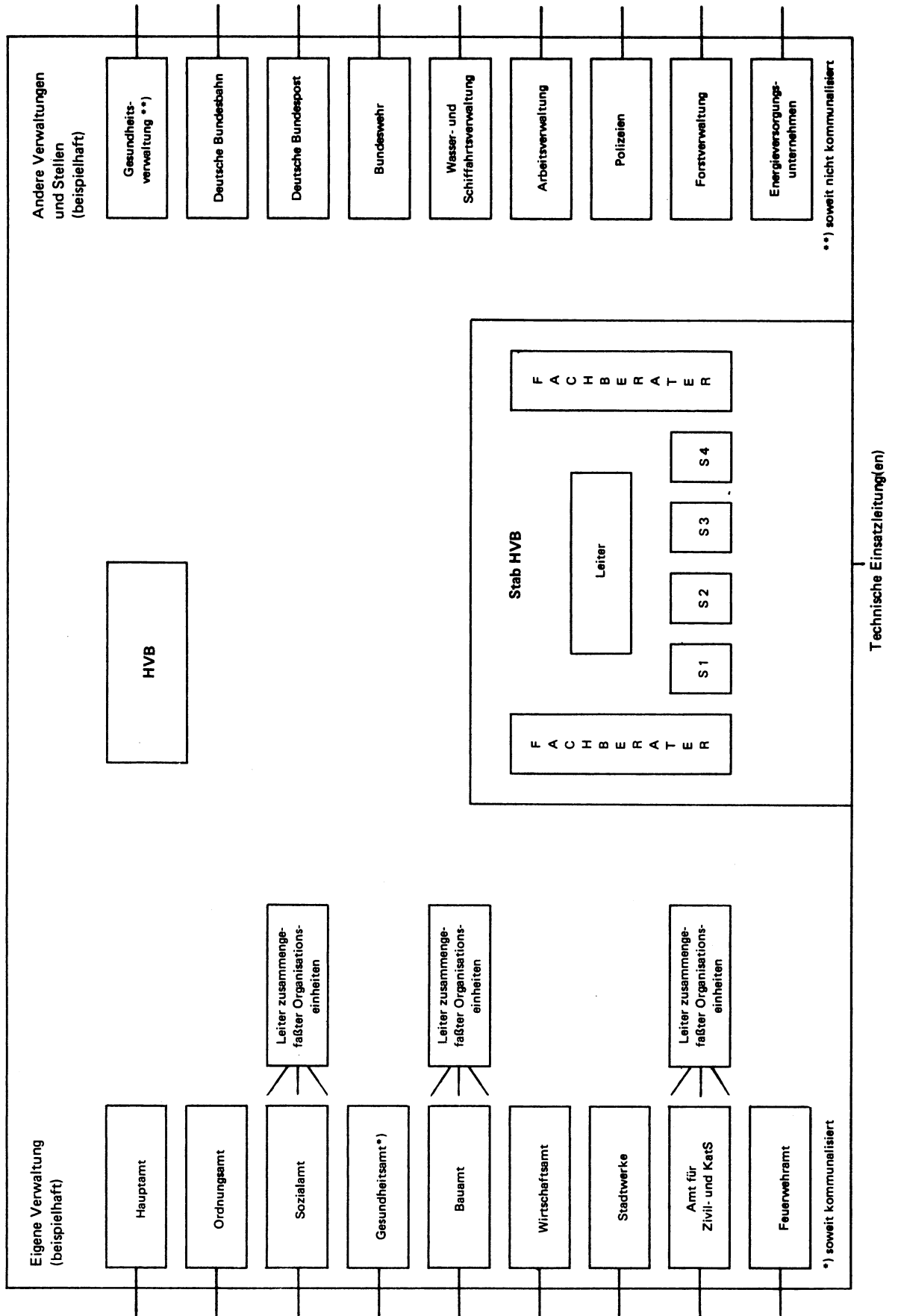
212 **Einsatzabschnitte**

Erfordert die Gefahren-/Schadenlage eine Aufteilung des Einsatzraumes der TEL wegen der Vielfalt der Gefahren/Schäden oder der Zahl der unterstellten Einheiten, so sollen nachgeordnete Einsatzabschnitte gebildet werden.

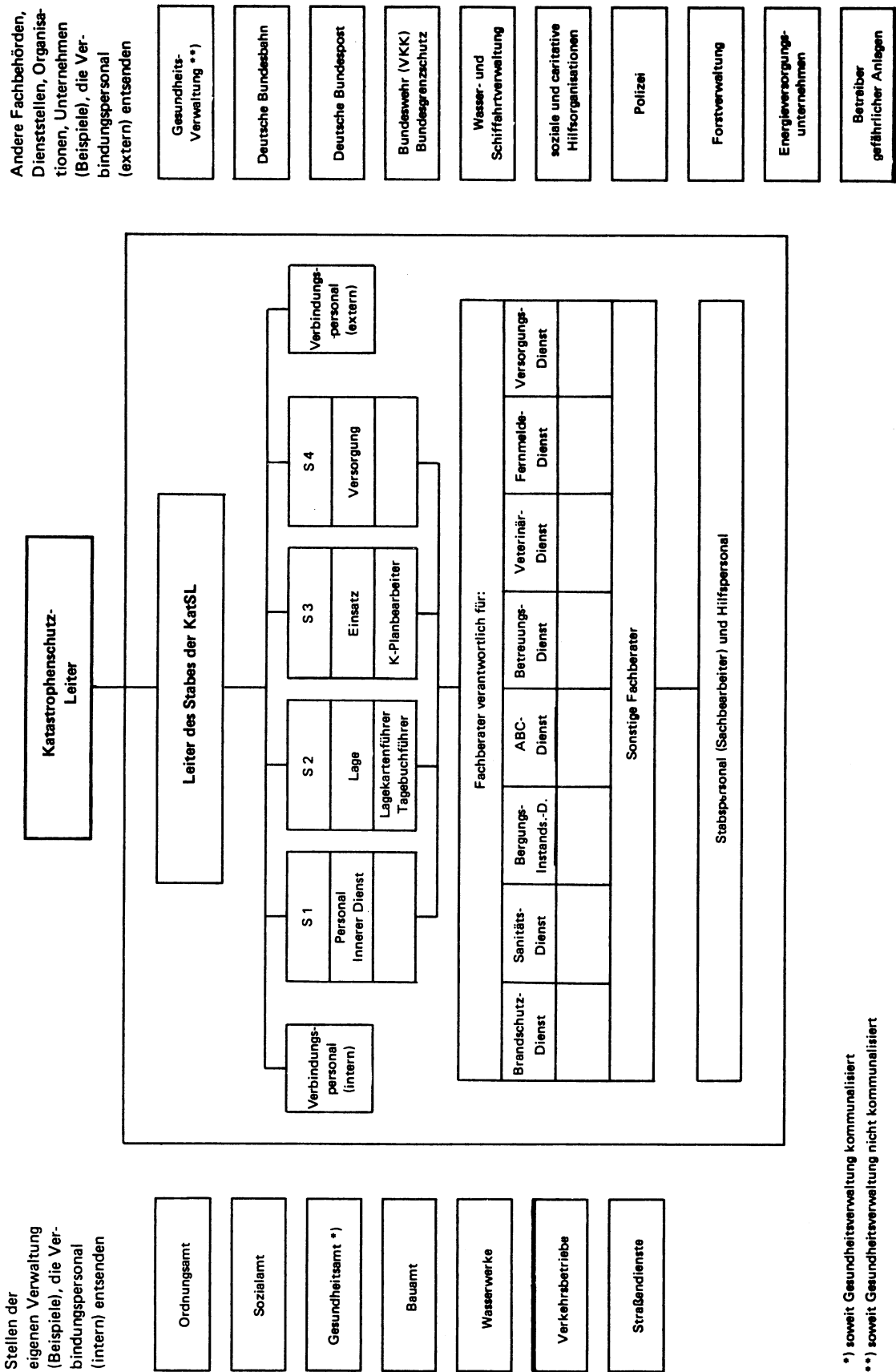
213 **Befehlsstellen**

Der Stab HVB und die Abschnittsführungsstelle operieren von ortsfesten Befehlsstellen aus; TEL und Einsatzabschnittsführung operieren schadensnah.

Katastrophenschutzleitung (Kat SL)



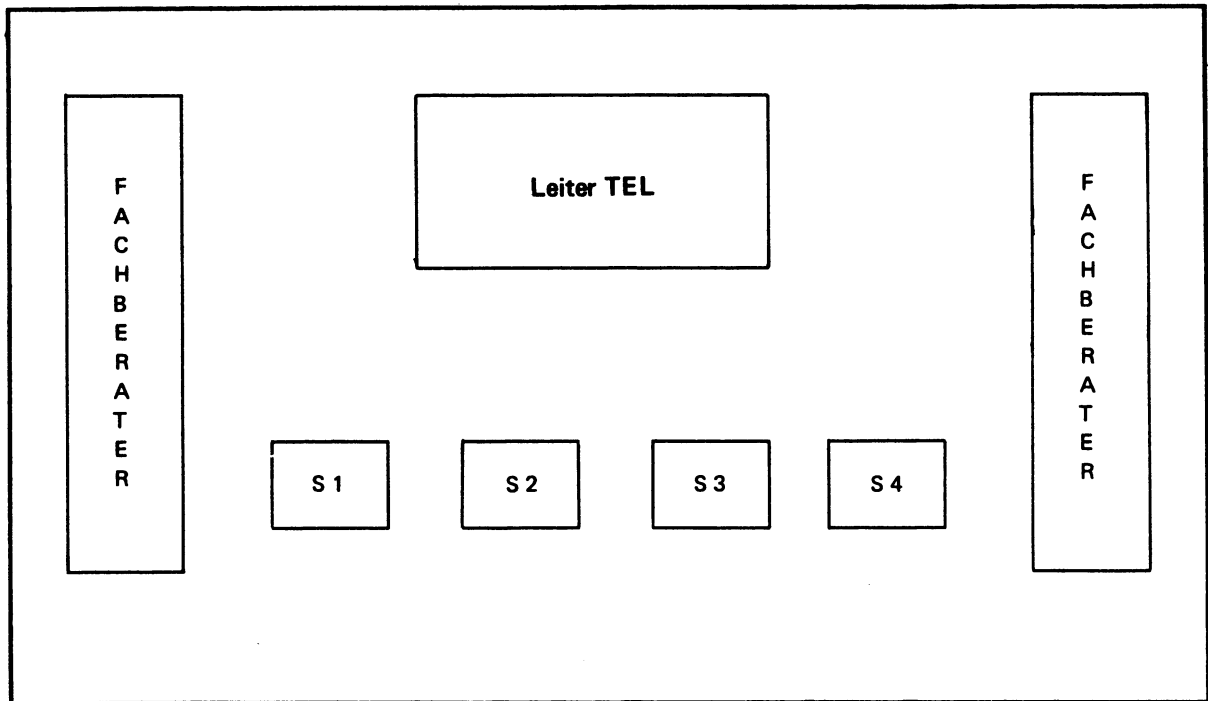
Weiterentwickelter Vorschlag des BMI
Organisation der Leitung des Katastrophenschutzes



*) soweit Gesundheitsverwaltung kommunalisiert
**) soweit Gesundheitsverwaltung nicht kommunalisiert

KatS-Dv 100

Technische Einsatzleitung (TEL)



Einsatzeinheiten

(Bei Bedarf können Einsatzabschnitte zwischen der TEL und den Einheiten gebildet werden)

3. Führungsvorgang

301 Führungsvorgang

Der Führungsvorgang ist ein zielgerichteter, immer wiederkehrender und in sich geschlossener Denk- und Handlungsablauf; er vollzieht sich auf allen Ebenen und in allen Bereichen.

302 Elemente des Führungsvorganges

Der Führungsvorgang vollzieht sich in:

- Lagefeststellung (Erkundung/Kontrolle),
- Planung mit – Beurteilung der Lage,
 - Entschluß,
- Befehlsgebung.

Neu eintreffende Informationen sind jeweils Teile einer neuen Lagefeststellung, die ggf. einen neuen Führungsvorgang auslösen oder beim nächsten Führungsvorgang mitberücksichtigt werden.

303 Lagefeststellung

Die Lagefeststellung leitet den Führungsvorgang ein. Sie schafft die Grundlagen und die Voraussetzungen für eine sinnvolle Planung und folgerichtige Befehlsgebung.

Die Lage ist ständig Veränderungen unterworfen. Die Führung aller Ebenen hat den Auftrag, sich laufend um die Vervollständigung des Lagebildes zu bemühen.

KatS-Dv 100

304 Informationen als Grundlage der Lagefeststellung

Bei der Feststellung der Lage wird von den vorhandenen Informationen ausgegangen.

Informationen unterrichten über Abläufe, Ereignisse und Sachverhalte. Sie sind die wichtigste Unterlage der Führung; sie beeinflussen den Führungsvorgang in allen Phasen unmittelbar.

Informationen sind z.B. in

- Rechts-, Verwaltungs- und Dienstvorschriften,
- allgemeinen und besonderen Weisungen des HVB für den KatS,
- Kreis- und Ortsbeschreibungen und
- KatS- und Sonderschutzplänen

enthalten oder werden während des Einsatzes in Form von

- Meldungen,
- Orientierungen,
- Anträgen und
- Befehlen

übermittelt.

305 Zweck und Inhalt, Entfernung zum Empfänger, Führungsmittel und Zeit bestimmen die Art der Übermittlung. Dringlichkeit und Fernmeldelage sind bei der Wahl der Fernmeldemittel und -wege zu berücksichtigen.

306 Informationen sind schnell und übersichtlich zu verarbeiten und ggf. in Lagekarten, Lagemeldungen, Plänen und Skizzen darzustellen.

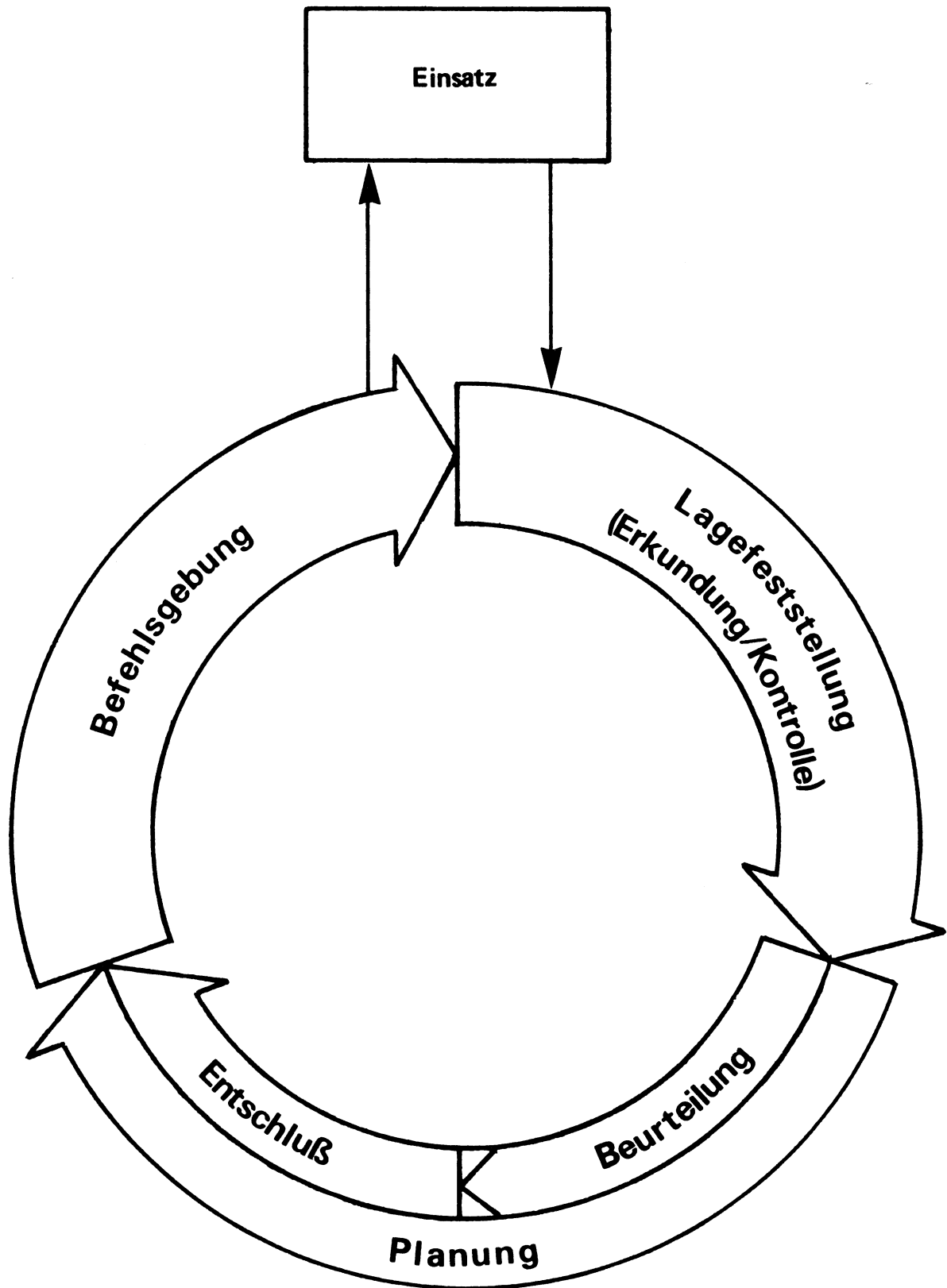
307 Meldungen

Die Übermittlung bestimmter Informationen von Unterstellten an vorgesetzte Stellen erfolgt durch die Meldung.

Wichtige Wahrnehmungen sind jederzeit unaufgefordert zu melden.

Die Bestätigung vorliegender Meldungen ist für die Führung wichtig. Dasselbe gilt für die Feststellung, daß sich die Verhältnisse innerhalb einer bestimmten Zeit nicht geändert haben.

Schema des Führungsvorganges



KatS-Dv 100

- 308 Meldungen müssen schnell ausgewertet werden und in den Führungsvorgang einfließen.
Für häufig oder regelmäßig wiederkehrende Meldungsinhalte — z. B. Versorgungsmeldungen, Stärkemeldungen — ist es zweckmäßig, sich einheitlicher Meldeschemata (-vordrucke, -formulare) zu bedienen.
- 309 In allen Meldungen, insbesondere in Meldungen zur Lage und zum Einsatzverlauf, ist deutlich zu machen,
— was der Meldende selbst festgestellt hat,
— was ein anderer bemerkt oder ausgesagt hat,
— was der Meldende lediglich vermutet.
Zahlen, Zeitangaben, Namen und Bezeichnungen sind mit äußerster Sorgfalt weiterzugeben.
- 310 In die Bewertung von Meldungen ist die Person des Meldenden einzubeziehen.
- 311 **Orientierungen**
Orientierungen, rechtzeitig und umfassend gegeben oder empfangen, ergänzen und erweitern das Lagebild. Frühzeitige Orientierung durch die Führung über deren Absichten erleichtert den unterstellten Einheiten und Einrichtungen die Erfüllung ihrer Aufgaben.
- 312 **Anträge**
In Anträgen fordern unterstellte Einheiten und Einrichtungen zusätzliche Mittel oder die Einleitung zusätzlicher Maßnahmen an.
Anträge können auch Vorschläge für einen neuen oder die Erweiterung eines bereits erteilten Auftrages enthalten und somit eine Überprüfung der Beurteilung der Lage insgesamt auslösen.
- 313 Fehlen Informationen für die Lagebeurteilung, so ist zu prüfen, von wem und wie sie beschafft werden können, z.B. durch
— Erkundung,
— Kontrolle,
— Anforderung weiterer oder ergänzender Meldungen von den unterstellten Kräften,

KatS-Dv 100

- Einholen ergänzender Orientierungen von zuständigen Dienststellen und von Unternehmen, u.a. Polizei, Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Bauverwaltungen, Gesundheitsämtern, Veterinärämtern, Bundespost, Betreiber gefährlicher Anlagen etc.,
- Befragen der Selbstschutzberater und der Bevölkerung.

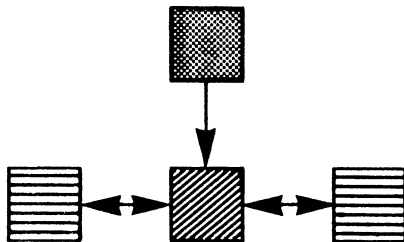
Vor Einholung einer Information ist zu prüfen, ob diese so rechtzeitig eintreffen kann, daß sie auf die Planung noch Einfluß zu nehmen vermag. Ist das nicht der Fall, so muß sie durch Annahmen oder Erfahrungswerte ersetzt werden.

KatS-Dv 100



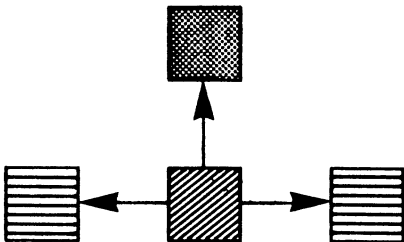
Meldung

- Information über Tatsachen und Vermutungen
- Von unten nach oben **gegeben**



Orientierung

- Information über die Lage
- Von oben nach unten **gegeben**
- Zwischen Gleichgestellten **ausgetauscht**



Antrag

- Bitte um zusätzliche Mittel und / oder Maßnahmen
- Vorschlag für neuen Auftrag – Überprüfung des Auftrages
- Von unten nach oben oder an Nachbarn **gestellt**



Befehl

- Weisung zu einem bestimmten Handeln oder Verhalten
- Von oben nach unten **gegeben**

314 Lagedarstellung

Die Lagedarstellung erfaßt übersichtlich und verständlich alle für die Planung des Einsatzes wesentlichen Fakten und Informationen.

315 Mittel der Lagedarstellung

Wichtigste Grundlage für die Darstellung der Lage und damit für die Entschlußfassung ist die Lagekarte. Ihr müssen die jeweils neuesten Informationen zu entnehmen sein, insbesondere

- Gefahren-/Schadenlage,
- Befehlsstellen und Einsatzräume (-objekte),
- Führungslinien sowie
- alle sonstigen für die Führung wichtigen Umstände, Daten und Fakten (u.a. Sammelräume für Evakuierte und Flüchtlinge, Bereitstellungsräume).

316 Als Mittel der Lagedarstellung dienen ferner eine großräumige Übersichtskarte sowie Sonderkarten und Übersichten insbesondere über

- Zahl, Art, Einsatzstand und Unterstellungsverhältnis der zur Verfügung stehenden Einheiten und Einrichtungen,
- Fernmeldeverbindungen,
- Alarmzustand,
- Luft- und ABC- Lage des Warndienstes,
- Art und Lage der ZS-Objekte.

317 Planung

Planung ist systematisches Denken und Festlegen von Maßnahmen.

Sie beinhaltet

- die **Beurteilung der Lage** und
- den **Entschluß** zur Durchführung des Einsatzes.

Der Zeitbedarf für die Planung ist so zu bemessen, daß es weder zu überstürztem Handeln kommt noch rechtzeitiges Handeln unmöglich wird.

318 **Beurteilung der Lage**

Die Beurteilung der Lage

- beginnt stets mit der Auswertung des Auftrages,
- erstreckt sich auf die Gefahren-/Schadenlage, die allgemeine Lage und die eigene Lage,
- vergleicht Art und Umfang der Gefahren-/Schadenlage mit Art und Umfang der zur Verfügung stehenden Kräfte,
- erarbeitet die Möglichkeiten des eigenen Handelns und wägt die Handlungsalternativen gegeneinander ab.

319 **Auswerten des Auftrages**

Es sind festzustellen,

- die Zielsetzung der Führung,
- der geforderte Beitrag im Rahmen der Zielsetzung,
- die Auflagen, an die das eigene Handeln gebunden ist,
- die daraus zu ziehenden Folgerungen.

320 **Beurteilung der allgemeinen Lage**

- Siehe Übersicht „Planung“ –

321 **Beurteilung der Gefahren-/Schadenlage**

- Siehe Übersicht „Planung“ –

322 **Beurteilung der eigenen Lage**

- Siehe Übersicht „Planung“ –

323 **Entschluß als Planungselement**

Nach Abschluß der Beurteilung der Lage folgt der Entschluß, durch den sich der verantwortliche Führer für die am zweckmäßigsten erscheinende Lösung zur Durchführung des Auftrages entscheidet.

Für den Entschluß sind alle sich aufgrund der Lagebeurteilung anbietenden Lösungsmöglichkeiten zu bewerten. Vor- und Nachteile sind gegeneinander abzuwägen, insbesondere ist zu überlegen,

- ob, wann und inwieweit der Auftrag durchgeführt werden kann,
- wie groß der Aufwand an Kräften und Mitteln vermutlich sein wird,
- mit welchen Ausfällen unter Umständen gerechnet werden muß,
- welche unerwünschten Nebenfolgen eintreten können.

KatS-Dv 100

- 324 Vom Entschluß darf nicht abgewichen werden, solange nicht Umstände und Einwirkungen, die einen neuen Entschluß erfordern, erkennbar geworden sind.
Das Fassen eines neuen Entschlusses ist stets Teil eines inzwischen bereits eingeleiteten neuen Führungsvorganges. Eine erneute Lagebeurteilung ist daher erforderlich.
- 325 **Einsatzplanung**
– Siehe Übersicht „Planung“ –
- 326 Der Einsatzplan ist nach Möglichkeit auf der Lagekarte darzustellen. Dabei muß das zeitliche und räumliche Zusammenwirken der Kräfte deutlich erkennbar werden.
- 327 **Befehlsgebung**
Die Umsetzung der bei der Einsatzplanung getroffenen Führungsentscheidungen erfolgt durch Befehl.
Der Befehl ist eine mündliche, schriftliche oder durch Zeichen gegebene Anordnung des verantwortlichen Führers, durch die die Absicht und geplante Durchführung in knapper Form klar und widerspruchsfrei dargestellt wird und die ein bestimmtes Verhalten von unterstellten Einheiten oder Einrichtungen oder einzelnen Untergebenen fordert.
- 328 Kernstück des Befehls ist der Auftrag.
Im Auftrag bezeichnet der Führer das in einer bestimmten Zeit oder/und in einem bestimmten Raum zu erreichende Ziel. Dabei hat er dem/den Empfänger/n in der Durchführung und in der Wahl der Mittel soviel Handlungsfreiheit wie möglich zu lassen (Auftragstaktik).
- 329 Die Befehlsbefugnis ist an den verantwortlichen Führer der betreffenden Führungsebene gebunden. Die Befugnis zum Befehlen schließt nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zum Befehlen ein.
- 330 Der verantwortliche Führer kann seine Befehlsbefugnis für einzelne Aufgabenbereiche auf Untergebene ganz oder teilweise übertragen (delegieren). Von seiner Gesamtverantwortung ist er dadurch nicht entbunden.

KatS-Dv 100

331 Befehlsarten und -formen

Der Befehl kann als Befehl zur Gefahren-/Schadenbekämpfung (Einsatzbefehl), Marschbefehl, Erkundungsbefehl oder Versorgungsbefehl gegeben und mündlich, schriftlich, graphisch, optisch, elektronisch oder akustisch übermittelt werden.

Er wird als

- Einzelbefehl oder
- Gesamtbefehl

abgefaßt. Zu beiden Befehlsarten ist ein

- Vorbefehl

zweckmäßig, oft dringend erforderlich.

332 Einzelbefehl

Der Einzelbefehl richtet sich nur an eine(n) oder einen Teil der unterstellten Führer, Einheit(en) oder Einrichtung(en). Er soll kurz sein und sich auf diejenigen Angaben beschränken, die der oder die Empfänger für die Durchführung des Auftrages unbedingt benötigt/benötigen.

333 Gesamtbefehl

Der Gesamtbefehl ergeht an alle oder die Mehrzahl der unterstellten Führer, Einheiten und Einrichtungen. Er soll diese gleichlautend und etwa zu gleicher Zeit über die Gesamtheit der Aufträge unterrichten. Dabei ist darauf zu achten, daß die Absicht der Führung von jedem einzelnen Empfänger verstanden wird.

Bei Großeinsätzen sind Gesamtbefehle zweckmäßig.

Ein Gesamtbefehl ist dann notwendig, wenn unübersichtliche Verhältnisse neu geordnet worden sind.

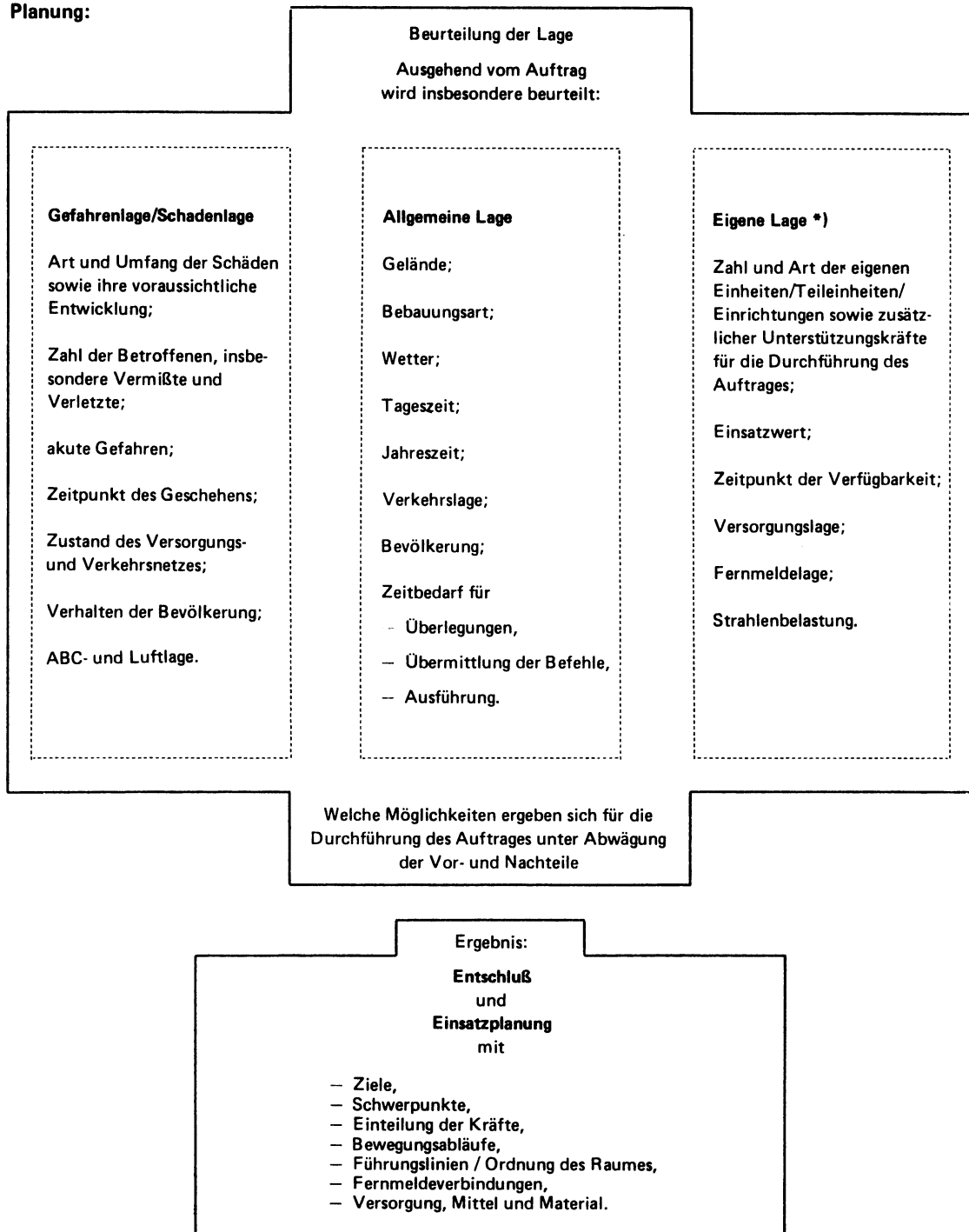
334 Vorbefehl

Der Vorbefehl soll die unterstellten Führer, Einheiten und Einrichtungen frühzeitig auf (neue) Aufgaben hinweisen und sie veranlassen, Einsatzvorbereitungen zu treffen, bevor die Planung abgeschlossen ist (z.B. Herstellen der Marschbereitschaft).

KatS-Dv 100

Lagefeststellung

Planung:



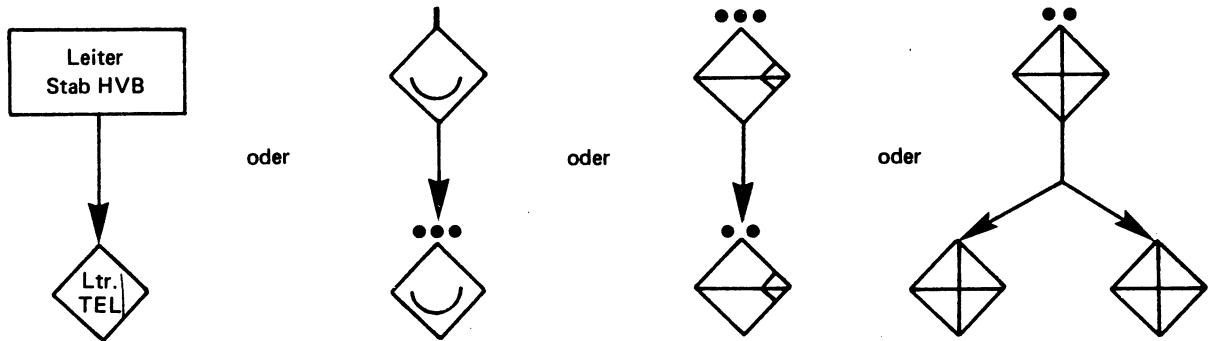
* Im Verteidigungsfall ist die militärische Lage in die Überlegungen mit einzubeziehen.

KatS-Dv 100

Befehlsformen

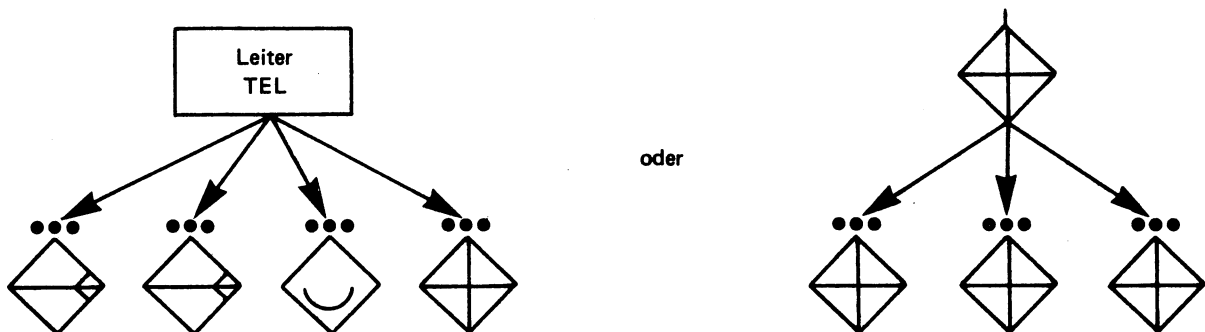
- Einzelbefehl** – richtet sich nur an einen Einzelnen oder einen Teil der unterstellten Kräfte;
– ist im allgemeinen kurz und enthält hauptsächlich diejenigen Angaben, die nur den oder die Empfänger betreffen.

Beispiele:



- Gesamtbefehl** – richtet sich an mehrere der unterstellten Kräfte gleichzeitig;
– unterrichtet diese gleichlautend etwa zur gleichen Zeit über alle erteilten Aufträge.

Beispiele:



335 Befehlsgliederung

Für die Befehlsgebung im Einsatz ist ein einheitliches Gliederungssystem festgelegt, das grundsätzlich anzuwenden ist und auch dann gilt, wenn die Befehlserteilung nicht schriftlich, sondern mündlich oder in anderer Weise erfolgt.

Das Gliederungssystem umfaßt folgende Angaben:

Lage

- Gefahren-/Schadenlage,
- eigene Lage;

Auftrag

- Zuteilung, Unterstellung und Angabe von Kräften,
- erhaltener Auftrag;

Durchführung

- eigene Absicht,
- Auftrag an die einzelnen Einheiten,
- Zusammenarbeit mit anderen Kräften und Koordinierung,
- Zeiten,
- Schutzmaßnahmen;

Versorgung

- Verpflegung, Betriebsstoff,
- Instandsetzung,
- ärztliche Versorgung;

Führung und Verbindung

- Fernmeldeverbindungen und Meldewesen,
- Meldeköpfe,
- Befehlstellen,
- Platz des Führers.

Bei schriftlichen und graphischen Befehlen ist zusätzlich aufzuführen:

1. Befehlende Stelle (taktische Bezeichnung),
2. Abgangsort,
3. Datum, Uhrzeit (taktische Zeit),
4. Verteiler,
5. Anlagen,
6. Unterschrift und Funktion.

KatS-Dv 100

- 336 Der befehlende Führer kann einzelne Teile aussparen, wenn der Empfänger über ihren Inhalt bereits ausreichend informiert ist oder die darin enthaltenen Angaben für die Durchführung des Auftrages nicht benötigt werden. Jedoch muß der Befehl mindestens die für den Empfänger wichtigen Angaben zur
- Gefahren-/Schadenlage und
 - Durchführung
- enthalten.

Im übrigen richten sich Inhalt und Umfang nach

- dem Zweck des Befehls,
- der Art seiner Übermittlung und
- der Zeit, die für die Befehlserteilung zur Verfügung steht.

337 Kommando

Das Kommando ist die im Wortlaut oder durch Zeichen festgelegte Form eines Befehls, dessen Ausführung dem Empfänger ein bestimmtes Handeln auferlegt und keinen Ermessensspielraum läßt.

338 Kontrolle

Die Kontrolle ist fester Bestandteil des Führungsvorganges. Sie begleitet den Führungsvorgang, indem sie die Auswirkungen der Planung und der Befehlsgebung feststellt. Sie leitet einen neuen Führungsvorgang ein, wenn die Ergebnisse der Kontrolle ein verändertes Lagebild zeigen und eine erneute Beurteilung der Lage notwendig machen.

339 Geeignete Kontrollmittel sind

- Meldungen (Vollzugs-, Standort-, Versorgungs-, Zustandsmeldungen),
- Inspektion bei unterstellten Einheiten und Einrichtungen.

4. Führungsmittel

401 **Bedeutung und Zweck**

Die Leistungsfähigkeit der Führung hängt von der Leistungsfähigkeit ihrer Führungsmittel ab.

Jedes Mitglied des Stabes und jeder Führer im unterstellten Bereich muß die vorhandenen Führungsmittel kennen, um ihren Einsatzwert richtig einschätzen zu können. Er sollte über Grundkenntnisse in ihrer Bedienung verfügen.

Führungsmittel dienen der Informationsverarbeitung und -übertragung.

402 **Mittel zur Informationsverarbeitung**

— Siehe Übersicht „Führungsmittel“ —

403 **Mittel zur Informationsübertragung**

— Siehe Übersicht „Führungsmittel“ —

404 **Art der Informationsübertragung**

Die Art der Informationsübertragung richtet sich nach der Bedeutung und dem Umfang sowie dem für die Verarbeitung und Übertragung erforderlichen Zeitaufwand.

Jeder Führer hat daher zu prüfen, welche Art der Informationsübertragung seiner Absicht jeweils am besten dient.

Dabei haben Führerbesprechungen Vorrang vor Drahtverbindungen, diese wiederum vor Funkverbindungen.

405 **Fernmeldeeinsatz**

Der Fernmeldeeinsatz ist ein Teil des taktischen Einsatzes der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes.

406 **Im Fernmeldeeinsatz sind die**

- Führungsgrundsätze,
- Einsatzgrundsätze der Fachdienste,
- fernmeldetechnischen Möglichkeiten und
- Bestimmungen des Fernmelderechts zu berücksichtigen.

KatS-Dv 100

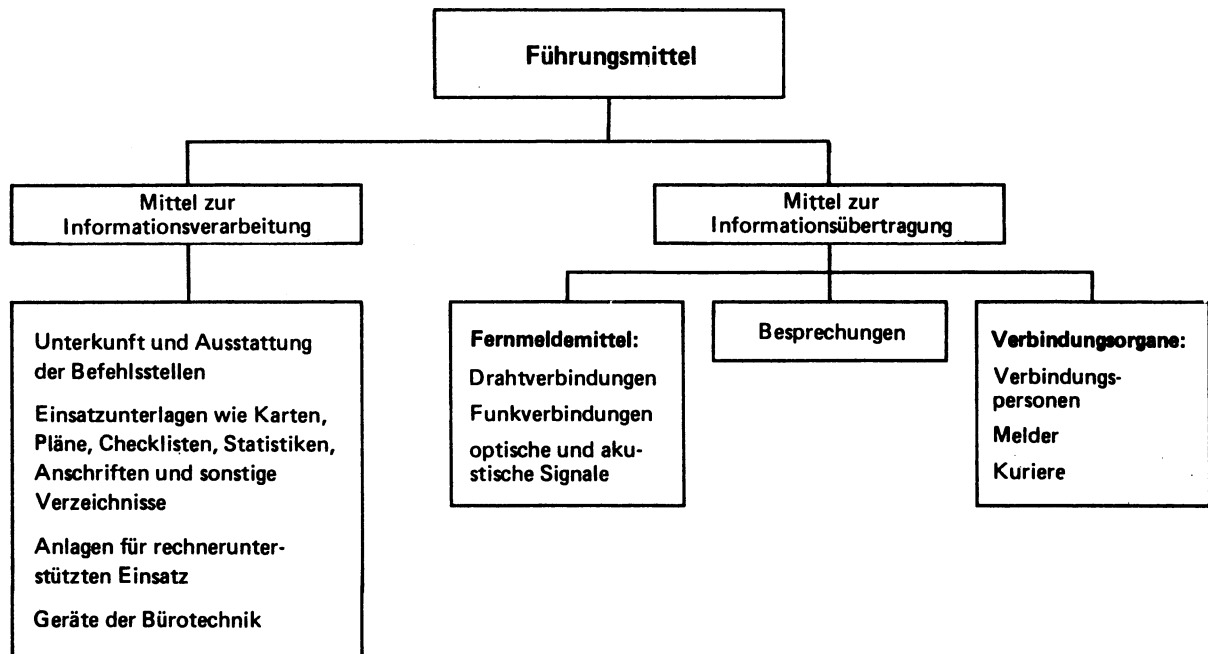
407 Der Fernmeldeeinsatz ist in ständiger, enger Zusammenarbeit zwischen dem taktischen Führer und dem Fernmeldesachbearbeiter bzw. -führer durchzuführen.

Der taktische Führer fordert,

- wohin Fernmeldeverbindungen herzustellen sind und
- wann sie betriebsbereit sein müssen.

Der Fernmeldesachbearbeiter bzw. -führer berät den taktischen Führer über die technischen und betrieblichen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

408 Die Befehlsgebung für den Fernmeldeeinsatz ist Teil des Befehls. Er kann durch Fernmeldeskizzen, Funkpläne, Fernsprechverzeichnisse oder sonstige Anlagen ergänzt werden.



5. Einsatzgrundsätze

501 Einsatzwert

Die richtige Einschätzung des Einsatzwertes ist ein wesentlicher Faktor für die Erfüllung des Auftrages durch den taktischen Führer.

502 Der Einsatzwert gibt die konkrete Leistungsfähigkeit von Einheiten/Teileinheiten oder Einrichtungen zur Erfüllung eines bestimmten Auftrages an.

503 Elemente des Einsatzwertes

Der Einsatzwert hängt für eine bestimmte Einheit/Teileinheit oder Einrichtung ab von

- ihrer personellen und materiellen Stärke,
 - der Art und Qualität ihrer Ausstattung,
 - ihrem Beweglichkeitsgrad,
 - der Ausstattung mit Führungsmitteln,
 - dem Stand ihrer Versorgung,
 - ihrem Ausbildungsstand,
 - der Leistungsfähigkeit ihrer Führer,
 - der körperlichen Verfassung und dem Einsatzwillen der Helfer
- in Beziehung gesetzt
- zur Gefahr,
 - zum Schaden,
 - zum Auftrag,
 - zur Verfügbarkeit nach Raum und Zeit,
 - zu den Ortsverhältnissen und dem Straßen- und Wegenetz,
 - zum Wetter,
 - zur Tages- und Jahreszeit,
 - zum Verhalten der Bevölkerung.

Dies ergibt die konkrete Leistungsfähigkeit einer bestimmten Einheit/Teileinheit oder Einrichtung.

KatS-Dv 100

504 **Ermittlung der Gefahren-/Schadenlage (Erkundung)**

Die Ermittlung der vorstehenden Tatbestände (Lagefeststellung) erfordert eine umfassende Erkundung.

Erkundung bedeutet

Beobachten, Befragen, Feststellen,
mit dem Ziel, der Führung so schnell und so vollständig wie möglich ein Lagebild zu verschaffen und Art, Ausmaß und voraussichtliche Entwicklung der Gefahren und Schäden zu ermitteln.

Die Erkundung ist während des gesamten Einsatzes fortzusetzen.

505 Führer, Unterführer und Helfer sind zur ständigen Erkundung in ihrem Bereich verpflichtet.

506 Die Ergebnisse der Erkundung geben der Führung wichtige Informationen für ihre Lagebeurteilung, den Entschluß und den Inhalt des Einsatzbefehls. Erkundungsergebnisse sind daher ständig auszuwerten, gewonnene Erkenntnisse unaufgefordert und unverzüglich weiterzugeben.

507 Die Erkundung der Gefahren-/Schadenlage hat Vorrang.

Sie soll feststellen,

- welcher Art die Gefahren/Schäden sind und welchen Umfang sie haben,
- wo Menschen in Gefahr sind oder bei weiterer Entwicklung der Gefahren-/Schadenlage in Gefahr geraten könnten,
- wo und wie ein schnelles Eindringen in das Gefahren-/Schadengebiet möglich ist (Befahrbarkeit von Wegen, Straßen und Brücken),
- Witterungseinflüsse.

508 **Erkundungsbefehl**

Im Erkundungsbefehl sind diejenigen Punkte in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit anzusprechen und zu beschreiben, auf deren Feststellung die Führung besonderen Wert legt. Dabei ist darauf zu achten, daß der Erkundungsauftrag in der zur Verfügung stehenden Zeit erfüllbar ist.

Als Erkunder sind besonders erfahrene Führer oder Unterführer einzusetzen.

Die Durchführung der Erkundung im einzelnen muß dem Erkunder überlassen bleiben (Auftragstaktik).

KatS-Dv 100

Bei umfangreichen Erkundungen sind Teilaufträge zu erteilen und ihre Ergebnisse später zusammenzufassen.

Der Erkundungsbefehl muß neben den notwendigen allgemeinen Angaben zur Lage auch über bereits vorliegende Erkundungsergebnisse unterrichten und eindeutig festlegen, wohin und bis wann Ergebnisse bzw. Teilergebnisse zu melden sind.

509 **Zeitbedarf**

Der Zeitbedarf für den Einsatz ist anhand der vorhandenen Führungsunterlagen und der eingehenden Informationen zu ermitteln und das Ergebnis während des Führungsvorganges regelmäßig zu überprüfen. Führer haben jede Möglichkeit zu nutzen, den Zeitbedarf zu verringern.

510 **Einsatzraum**

Ausdehnung und Beschaffenheit des Raumes beeinflussen das Handeln der Führung und die Bewegung der Einsatzkräfte.

511 Den Einheiten und Einrichtungen sind im Gefahren-/Schadengebiet Einsatzräume (-abschnitte, -streifen, -objekte) zuzuweisen.

512 Breite und Tiefe der Einsatzräume müssen nach der Gefahren- und Schadenlage und nach Anzahl und Einsatzwert der verfügbaren Kräfte festgelegt werden.

513 Führungslinien sind die Grenzen des Einsatzraumes bzw. die Trennungslinien zwischen benachbarten Kräften bei Aufteilung des Einsatzraumes. Sie werden von der Führung nach Karte, Plan oder im Gelände festgelegt und befohlen.

Muß der Einsatz unter dem Zwang des Einsatzgeschehens über den zugewiesenen Raum ausgedehnt werden, so ist dies unverzüglich dem übergeordneten Führer zu melden.

514 **Verteilung und Ansatz der Kräfte**

Maßgebend für Verteilung und Ansatz der Kräfte ist die Gefahren- und Schadenlage. Dabei kommt der ABC-Lage besondere Bedeutung zu.

KatS-Dv 100

- 515 Reichen die eigenen Kräfte für die Durchführung des Auftrages nicht aus, so sind rechtzeitig bei der übergeordneten Führung zusätzliche Kräfte anzufordern.
- 516 Eine wirksame Gefahrenabwehr ist häufig nur durch Schwerpunktbildung möglich.
Dabei müssen ggf. Schutz und Hilfe bei kleineren Schadenereignissen hinter der Bekämpfung von Großschadenstellen zurückstehen.
- 517 **Einsatzführung**
Einsätze werden als Einsätze aus der Unterkunft oder Einsätze aus der Bereitstellung geführt. Der Einsatz aus der Unterkunft ist die Regel.
- 518 Der Einsatz aus der Bereitstellung dient dazu, die Einsatzkräfte in günstigere Ausgangspositionen zu bringen sowie Gliederung und Ansatz vorzubereiten.
Sie sind dazu in einem Bereitstellungsraum zu sammeln, der von der Führung zugewiesen wird.
Der Einsatz aus der Bereitstellung kann erforderlich werden, wenn Ausmaß und Auswirkung der Gefahren/Schäden eine umfangreiche Erkundung und systematische Vorbereitung der Einsatzkräfte verlangen.
- 519 Der Bereitstellungsraum ist frühzeitig zu erkunden. Er ist so zu wählen, daß er von den Einheiten gut erreicht werden, ihr Marsch in den Einsatzraum reibungslos erfolgen kann und ihr Ansatz verbessert wird.
- 520 **Reserven**
Die Bildung von Reserven ist ein wichtiges Mittel der Führung. Sie dient dazu, sich der Entwicklung der Lage anzupassen, den Einsatzverlauf zu beeinflussen und Ablösungen durchzuführen.
- 521 Die Bildung von Reserven ist, sofern Lage und Anzahl der verfügbaren Einheiten und Einrichtungen es erlauben, auf jeder Führungsebene anzustreben. Ist dies auf der eigenen Ebene aus taktischen Gründen nicht möglich, so geht diese Verpflichtung auf die nächsthöhere Ebene über.

KatS-Dv 100

- 522 Der Platz der Reserve hat sich nach dem Einsatzschwerpunkt und dem Grad der Beweglichkeit zu richten. Er ist so zu wählen, daß die Reservekräfte frisch bleiben und die Einsatzstellen leicht erreichen können.
- 523 Die Einheiten/Einrichtungen sind soweit wie möglich durch Personal und Gerät aus der Verwaltung des HVB, aus ihren Organisationen und aus der gewerblichen Wirtschaft sowie durch Selbstschutzkräfte aus der Bevölkerung zu verstärken.
- 524 **Einsatzende**
Der Einsatz ist beendet, wenn der Auftrag erfüllt ist oder der Einsatz abgebrochen wurde.
Nach Beendigung des Einsatzes ist eine Abschlußmeldung zu erstellen.

KatS-Dv 100

6. Versorgung

601 **Bedeutung und Zweck**

Wird einer Einheit ein Auftrag erteilt, so ist gleichzeitig ihre Versorgung zu regeln.

602 Die Versorgung umfaßt die Gebiete der materiellen Versorgung der KatS-Einheiten und Einrichtungen (Bevorratung, Nachschub, Materialerhaltung und -bewirtschaftung).

603 **Versorgungsdienst**

Zur Durchführung der Versorgung der Einheiten und Einrichtungen steht der Führung der Versorgungsdienst zur Verfügung.

604 **Versorgungslage**

Der taktische Führer hat den Versorgungsbedarf seiner Einsatzkräfte und -mittel rechtzeitig zu melden.

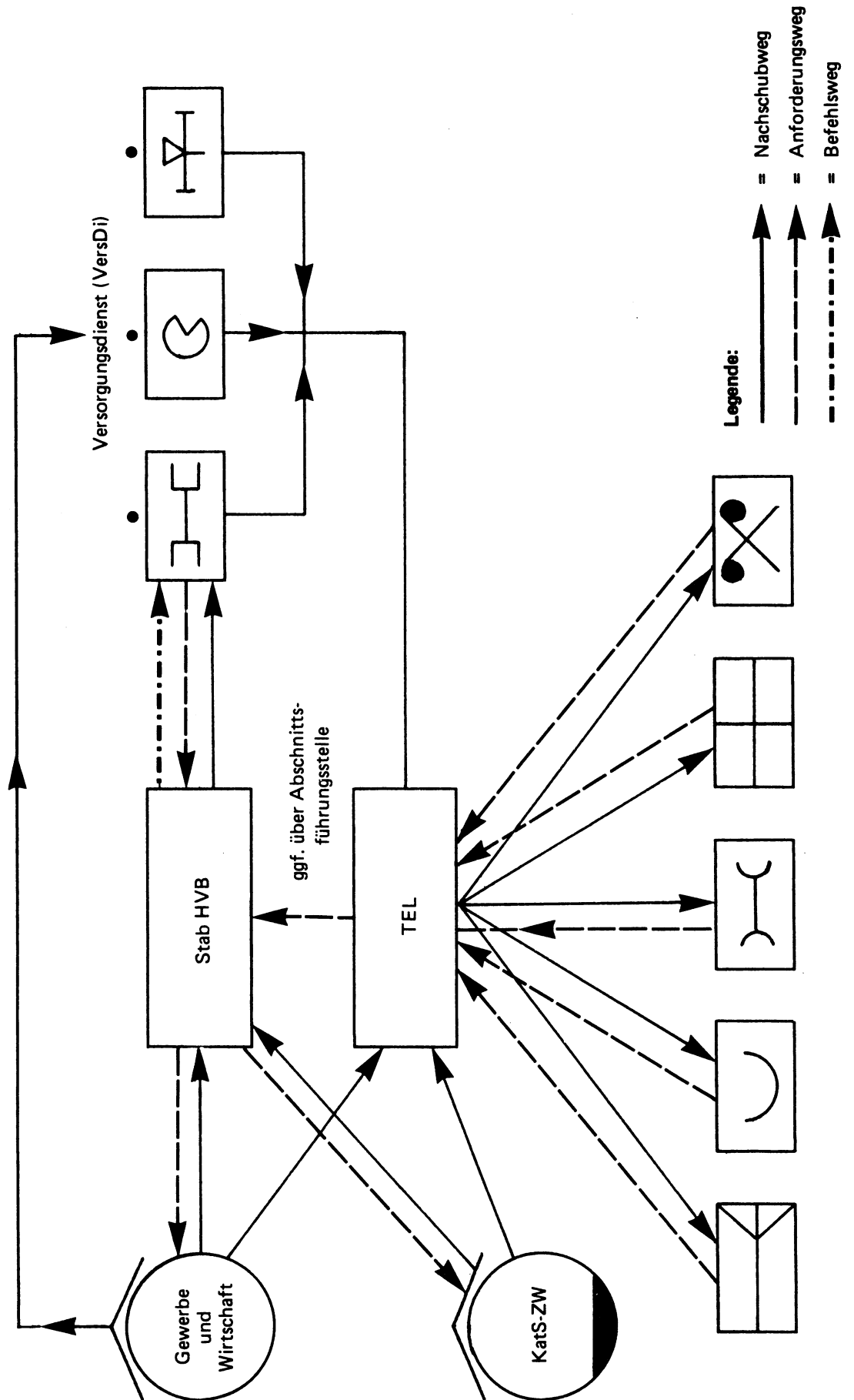
605 Die einsatztaktischen Maßnahmen der Führung werden in allen Phasen des Führungsvorganges von der Versorgungslage beeinflusst. Jede taktische Beurteilung der Lage schließt die Beurteilung der Versorgungslage ein.

606 Die Planung der Versorgung muß vorausschauend und umfassend, zugleich einfach und anpassungsfähig sein. Ziel der Versorgungsplanung ist die Herstellung eines möglichst reibungslosen Versorgungsflusses.

607 **Regelung der Versorgung im V-Fall**

Im V-Fall regelt der Stab HVB die Versorgung mit dem Ernährungsamt, dem Versorgungsbeauftragten und dem Wirtschaftsamt.

Schematische Darstellung des Anforderungs-, Befehls- und Nachschubweges
für die Versorgung des Katastrophenschutzes



KatS-Dv 100

7. ABC-Lage

701 **Bedeutung und Zweck**

Bei allen Führungsvorgängen und Meldungen ist die ABC-Lage besonders zu berücksichtigen.

702 Die ABC-Abwehr soll

- die Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Wirkung von ABC-Kampfmitteln soweit wie möglich entziehen,
- Verluste von Einsatzkräften und Material vermeiden bzw. verringern und
- die Einsatzfähigkeit auch bei ABC-Lagen ermöglichen.

703 **Abwehr- und Schutzmaßnahmen**

ABC-Abwehr- und Schutzmaßnahmen werden vorsorglich befohlen, wenn mit dem Einsatz von ABC-Kampfmitteln zu rechnen ist, spätestens wenn ABC-Warnung gegeben wird.

704 **Gefahren-/Schadenermittlung und -bekämpfung**

Nach einem Einsatz von ABC-Kampfmitteln müssen so schnell wie möglich

- Stärke, Ausmaß und Begrenzung der Waffenwirkung erkannt,
- Gefährdung oder Schädigung von Bevölkerung sowie eigenen Einheiten/und Einrichtungen festgestellt und
- Wirkung von ABC-Kampfmitteln bekämpft werden.

705 Der Einsatz des ABC-Dienstes ist anzuordnen,

- zur großräumigen ABC-Erkundung,
- zur Dekontamination.

706 **Strahlenspüren**

Um die Strahlenbelastung der Helfer so gering wie möglich zu halten, soll Strahlenspüren (A-Erkundung) nur dann durchgeführt werden, wenn auf andere Weise die Kontaminationslage nicht zuverlässig ermittelt werden kann und dadurch Rettungsmaßnahmen erheblich beeinträchtigt werden.

KatS-Dv 100

707 Eintreffen von radioaktivem Niederschlag und driftenden Kampfstoffwolken sowie C-Spürergebnisse sind dem Warndienst zu melden.

708 **ABC-Meldewesen**

Das ABC-Meldewesen beschafft der Führung Informationen als Grundlage für

- Planung und Durchführung von Schutz- und Rettungsmaßnahmen,
- den Einsatz von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes und
- die Warnung der Bevölkerung.

709 **Fachberater im Stab HVB**

Der Fachberater im ABC-Dienst ist neben der AMASt der fachliche und taktische Berater im Stab HVB in allen Fragen der ABC-Abwehr.

Bei Störfällen in kerntechnischen oder chemischen Anlagen sind ausserdem Sachverständige der Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden sowie des Betreibers zu seiner Unterstützung hinzuzuziehen.

Zu den Aufgaben des Fachberaters gehören:

- Unterrichtung des Stabes HVB über die ABC-Lage,
- Beratung in allen Fragen der ABC-Abwehr,
- Beratung über Höhe, Kontrolle und Überwachung evtl. erforderlich werdender Strahlenbelastungen von KatS-Kräften,
- Mitwirken in Fragen der Bereitstellung und Zuführung von Dekontaminationsmitteln und ABC-Schutzausstattung.

Anhalt für den Inhalt der vom Hauptverwaltungsbeamten aufzustellenden Stabsdienstordnung für die Katastrophenschutzleitung

1. Stellenplan, Stellenbeschreibungen und Dienstanweisungen
2. Regelung der Befehlsverhältnisse und der Zeichnungsbefugnisse für die Katastrophenschutzleitung
3. Alarmierungsordnung für die Einheiten und Einrichtungen
4. Regelung für die Führung der Einsatzunterlagen
5. Regelung der Pressearbeit
6. Regelung der Stabsarbeit
 - 6.1 Raumbellegungsplan
 - 6.2 Arbeitsablauf
 - 6.3 Vertretung, Ablösung, Schichten
 - 6.4 Festlegung des Verbindungspersonals und seiner Aufgaben
 - 6.5 Fernmeldeordnung
 - 6.6 Alarmierungsordnung für den Stab
 - 6.7 Versorgungsregelung für den Stab

Muster für einen Einsatzbefehl (Anhalt)

Es wird nicht immer zu jedem Punkt etwas zu befehlen sein. Die Reihenfolge der fünf Hauptziffern ist in jedem Fall einzuhalten.

Befehlende Stelle
(Takt. Bezeichnung)

Abgangsort, Abgangsdatum,
Abgangszeit

Befehl für

.....

Karte

1. Lage

- Gefahren-/Schadenlage
- Eigene Lage

(Orientierung)

(Orientierung: Übergeordnete Stellen, Nachbarn, Absicht der übergeordneten Führung, bereits eingesetzte Kräfte, Verhalten der Bevölkerung)

2. Auftrag

- Zuteilung, Unterstellung und Abgabe von Kräften
- Erhaltener Auftrag

(Orientierung)

3. Durchführung

- Eigene Absicht mit kurz gefaßtem Einsatzplan
- Aufträge an die einzelnen Einheiten/Teileinheiten/Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit anderen Kräften und Koordinierung
- Zeiten
- Schutzmaßnahmen (z.B. ABC-Schutz)

(Aufgaben, Grenzen, Schwerpunktbildung, Erkundung)

(wenn in den Aufträgen nicht bereits enthalten)

4. Versorgung

- Verpflegung
- Betriebsstoff
- Instandsetzung, Wartung
- Ärztliche Versorgung

5. Führung und Verbindung

- Fernmeldeverbindung (Funk, Kanal, Funkbereitschaft)
- sonstige Verbindungen, Meldeköpfe, Befehlsstellen
- Platz des Führers

Anlagen

Verteiler

Unterschrift
(Name, Dienststellung)

Muster für einen Marschbefehl (Anhalt)

Es wird nicht immer zu jedem Punkt etwas anzuordnen sein. Die Reihenfolge der fünf Hauptziffern ist in jedem Fall einzuhalten.

Befehlende Stelle
(Takt. Bezeichnung)

Abgangsort, Abgangsdatum,
Abgangszeit

Befehl für den Marsch in den Raum

.....

Karte

1. Lage

- Gefahren-/Schadenlage
- eigene Lage

2. Auftrag

- Zuteilung, Unterstellung und Abgabe von Kräften
- erhaltener Auftrag

3. Durchführung

- Marschziel
- Marschweg
- Marschentfernung
- Marschform
- Marschfolge
- Marschführer
- Führer der Einzelgruppen
- Schließender
- Marschabstand
- Fahrzeugabstand
- Ablaufpunkt (evtl. Einzelheiten über den Marsch der Einheiten/Teileinheiten zum Ablaufpunkt)

- Ablaufzeit
- Ablaufführer (meist zugleich auch Schließender)
- Marschgeschwindigkeit (theoretische Durchschnittsgeschwindigkeit)
- Beleuchtung
- Marschüberwachung und Verkehrs-sicherung
- Marschpausen
 - a) Technische Halte
 - b) Rasten
- besondere Einzelheiten je nach Lage (u.a. Luftbeobachtung, ABC-Schutz)

4. Versorgung

- Verpflegung
- Betriebsstoff
- Instandsetzungsdienst
- Ärztliche Versorgung

5. Führung und Verbindung

- Verbindung während des Marsches (Funk, Kanal, Funkbereitschaft)
- sonstige Verbindungen, Lotsenstellen und Verkehrsleitpunkte
- Platz des Führers

Anlagen

Verteiler

Unterschrift
(Name, Dienststellung)

Muster für eine Abschlußmeldung (Anhalt)

Es wird nicht immer zu jedem Punkt etwas zu melden sein. Die Meldung muß jedoch in jedem Fall Angaben über Beginn und Ende sowie den Verlauf und das Ergebnis des Einsatzes enthalten. Ferner muß aus der Meldung ersichtlich sein, über welche Einsatzkraft die Einheit/Einrichtung verfügt.

Meldende Stelle
(Takt. Bezeichnung)

Abgangsort, Abgangsdatum,
Abgangszeit

Abschlußmeldung TEL 1
Einsatzraum
Einsatzdauer
Eingesetzte Kräfte
.....

1. Einsatzergebnis (-erfolg)

(kurzer zusammenfassender
Bericht)

**2. Stand bei Abbrechen des Ein-
satzes oder bei Ablösung**

3. Besondere Vorkommnisse

- Helferausfall
- Gefährdungen und Erschwer-
nisse besonderer Art

4. Ausstattung und Material

- Nachweis des Verbleibs übernommener Ausstattung und Ausrüstung
- Zustand der Ausstattung (Verluste, Schäden, Instandsetzungsbedarf)
- (ggf.: Besondere Erfahrungen positiv/negativ)

5. Bei Ablösung: Ablösende Einheit/Einrichtung

6. Stand der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft

Anlagen

Verteiler

Unterschrift
(Name, Dienststellung)

Einsatztagebuch

1. Zweck des Einsatztagebuches (ETB)

Das Einsatztagebuch ist der urkundliche, chronologische Nachweis aller einsatzbezogenen Anordnungen, Informationen und Maßnahmen während eines Einsatzes. Es soll die wichtigsten Ereignisse und Erfahrungen festhalten, damit diese später in der Helferausbildung und taktischen Schulung der Führer genutzt werden können. Das ETB soll weder eine Aufzeichnung der Ein- und Ausgänge noch einen Beschäftigungsnachweis darstellen.

Interne Ereignisse und Maßnahmen sind nur dann aufzunehmen, wenn sie sich auf die Arbeit des Stabes, auf unterstellte Kräfte oder auf den Einsatz unmittelbar auswirken.

2. Führung des Einsatztagebuches

Innerhalb des Stabes zählt die Führung des ETB zum Aufgabenbereich des Leiters des Sachgebietes 2 (S 2)-Lage, der mit den Eintragungen einen hierfür geeigneten Bediensteten/Helfer bestimmt.

Der Tagebuchführer ist laufend über alle wichtigen Meldungen, Lagebeurteilungen und sonstigen Maßnahmen der Führung zu unterrichten. Die erforderlichen Unterlagen sind ihm zugänglich zu machen. Außerdem muß der Tagebuchführer von sich aus ständig bemüht sein, sich die notwendigen Informationen zu beschaffen.

Enge Zusammenarbeit mit den Sachgebieten S 2 und S 3 sowie die persönliche Teilnahme des Tagebuchführers an allen Entscheidungen der Führung sind wesentliche Voraussetzungen für die sachgerechte Führung des ETB.

3. Inhalt des Einsatztagebuches

Im Einsatztagebuch sind die unmittelbaren Eindrücke des Einsatzes in Zeitlicher Folge – Lage, Beurteilung der Lage, Entschluß, Einsatzplan, Befehle – formlos aufzuzeichnen. Der ursächliche Zusammenhang zwischen eingehenden Meldungen, eigenen Überlegungen und getroffenen Maßnahmen ist dabei klar herauszustellen.

Die Eintragungen im Einsatztagebuch müssen aus sich selbst heraus verständlich sein, so daß weitere Unterlagen möglichst nicht herangezogen werden müssen.

Auf Befehle, Meldungen oder Schreiben, die dem ETB als Anlagen nicht beigefügt sind, ist kein Bezug zu nehmen.

Bei Bezugnahme auf Anlagen zum ETB sind die Geschehnisse so darzustellen, daß der Zusammenhang gewahrt bleibt, ohne daß die Anlage eigens gelesen werden muß.

Anlagen werden unmittelbar hinter das betreffende Blatt des Tages geheftet. Umfangreiche Anlagen können ggf. nummeriert in einem besonderen Anlagenband abgelegt werden.

4. Formalien der Tagebuchführung

Das ETB ist in der Regel einseitig in Maschinschrift abzufassen. Die Blätter werden laufend durchnummeriert.

Radieren, Herausnehmen oder Überkleben von Blättern ist untersagt. Vordrucke nach beiliegendem Muster.

Anlagen sind oben rechts mit dem Vermerk zu versehen: „Anlage zum ETB vom (Datum) zu Blatt“.

Das Tagebuch ist täglich – bei kurzen Einsätzen nach Einsatzenende – abzuschließen, vom ETB-Führer unter Angabe von Datum und Uhrzeit zu unterschreiben und dem verantwortlichen Führer zur Gegenzeichnung vorzulegen. Änderungen dürfen danach nicht mehr vorgenommen werden.

Muster

<div style="text-align: right;">Blatt.....</div> <div style="text-align: center;"> Einsatztagebuch der/des </div>			
Lfd. Nr.	Datum Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse, Maßnahmen, Überlegungen	Anlage

